

EKG ist fahrradfreundliche Schule

Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium ist nun die zweite Bildungseinrichtung in Lemgo, die das Zertifikat vom Kreis Lippe erhält. Die Schulgemeinschaft will weitermachen.

Tamina-Shirin Marten

Lemgo. Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium (EKG) ist die dritte Schule in Lippe, die als fahrradfreundliche Schule von Klimapakt Lippe ausgezeichnet worden ist. Die ursprüngliche Idee, sich mit einem sicheren Schulweg auseinanderzusetzen, sei schon vor Corona Thema gewesen und nun, nach vielen weiteren Überlegungen und Umsetzungen, wird die Arbeit des Gymnasiums mit einem Bronze-Zertifikat anerkannt. Der Titel „Fahrradfreundliche Schule“ ging zum zweiten Mal nach Lemgo, nachdem im vergangenen Jahr die Karla-Raveh-Gesamtschule bereits mit Silber zertifiziert wurde.

Ein Workshop zum Thema



Über die Zertifizierung freuen sich (von links) Dennis Hetmann (Mobilitätsmanager Kreis Lippe), Anna-Lena Mügge (Radverkehrsbeauftragte Kreis Lippe), Dr. Florian Lueke (Lehrer), Gerhard Reineke (Radverkehrsbeauftragter Stadt Lemgo), Dr. Ute Röder (Verwaltungsvorständin Kreis Lippe), Juliane Schmidt-Rhaesa (Lehrerin), Bärbel Fischer (Schulleiterin), Kaja-Marie Hoffmann (Bundesfreiwilligendienst Kreis Lippe), Tanja Menze (Kreispolizeibehörde Lippe) und Erik Körner (Schüler).

Foto: Tamina-Shirin Marten

Polizei war mit eingebunden

Schulsicherheit, welcher von der Stadt Lemgo organisiert wurde, habe den Anstoß für die Idee geliefert. Der Gedanke, die Schule fahrradfreundlicher zu gestalten, sei dann im Frühling 2023 im Rahmen einer Projektwoche konkretisiert worden. Zusammen mit den Schülern, dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt Lemgo, Gerhard Reineke, und dem Kreis Lippe erarbeiteten die Lehrer Dr. Florian Lueke und Juliane Schmidt-Rhaesa schließlich ein Konzept.

„Wir nahmen das in Angriff.

Wir schauten, was wir hatten, was wir noch machen mussten, und haben uns dann so an den Punkten langgearbeitet“, sagt Juliane Schmidt-Rhaesa zum Vorbereitungsprozess. Seitdem sei viel passiert, es habe eine Lehrerfortbildung gegeben, die das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium ausgerichtet habe, und die Schule besitze mittlerweile auch ein Fahrradreparaturset, so Florian Lueke, Fahrradbeauftrag-

ter der Schule.

Um das Zertifikat zu erhalten, müssen die Schulen Bedingungen erfüllen, die in einem Kriterienkatalog festgehalten sind. Dazu gehören unter anderem die Erstellung eines Radschulwegplans und ein Beschluss der Schulkonferenz. Weitere Punkte können die Schulen beispielsweise mit Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Projekten oder Kursen sammeln.

Auch in Zusammenarbeit mit der Polizei wurde das Projekt, eine fahrradfreundliche Schule zu werden, vorangetrieben. Die Polizei sei mit Gruppen von Schülern die Strecken rund um die Schule abgefahren und abgegangen, und es habe ein Projekt zum toten Winkel gegeben, merkt Tanja Menze von der Kreispolizeibehörde an. Wichtig sei die Präventionsarbeit, die sowohl für Fahrradfahrer als

auch für Fußgänger wichtig sei.

„Es hat uns richtig gefreut, dass das Projekt vom EKG angenommen wurde“, sagt Dr. Ute Röder, Verwaltungsvorständin des Kreises Lippe. Der von der Schule entwickelte Radwege- und Sicherheitsplan, in dem Gefahrenstellen mit Fotos gekennzeichnet sind, sei genial und leicht zu bedienen, so Röder. Noch an weiteren Schulen zu werben und diese zu animieren, sei das Vorhaben des Kreises. Es solle keine einmalige Sache sein, sondern etwas Dauerhaftes.

Silberstatus im Visier

Die Schüler seien bei diesem Projekt das Wichtigste, bringt Dennis Hetmann, Mobilitätsmanager des Kreises vor. „Das Besondere hier war, dass sie relativ viel selbstständig gearbeitet und auch im Hintergrund viel gemacht haben“, sagt er. Es habe nur ein Punkt bis zur Silber-Zertifizierung gefehlt, und da es alle drei Jahre eine Rezertifizierung gebe, wolle er zum Weitermachen motivieren.

Bärbel Fischer, Schulleiterin des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums, bedankte sich bei allen, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben, insbesondere bei den engagierten Schülern und Lehrern. „Das Wichtigste ist, dass man dranbleibt und dass es nachhaltig ist“, sagte sie.